

Vorwort

(Vorwort des alten Verzeichnisses:)

Die Protokollbücher bilden den Hauptbestandteil des sogenannten Landesgerichtsarchives. Dieses Archiv verdankt einem kaiserlichen Patent vom 28. Juni 1850 (RGBl.Nr.258), nach Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit, ihr Entstehen. Die früheren Herrschaftsbesitzer mußten ihre auf das Gerichtswesen bezüglichen Akten und Bücher dem neu entstehenden "Landesgerichtsarchiv" übergeben. In Linz begann die Tätigkeit im Jahre 1857 mit der Einrichtung einer Skartierungskommission, der die Sichtung und Einrichtung des neuen Archives oblag. Die Arbeiten der Skartierungskommission erreichten erst 1864 ihr Ende. Der Skartierung waren generell die Gerhabschafts- oder Waisenprotokolle verfallen. Eher zufällig sind einige dieser Waisenbücher erhalten geblieben. Wenn die Gerhabschaften bei den Brief- und Inventurprotokollen jeweils am Schluß mitgeführt wurden, sind sie ebenfalls erhalten geblieben. Klag- und Verhörprotokolle sind ebenfalls nicht generell übernommen worden. Spärliche Reste sind am Schluß des Bestandes angereicht. Leider blieb das ganze Archiv nur ein Torso, da sich die früheren Herrschaftsbesitzer und die alten Bezirksämter entweder meist erst nach langen Verhandlungen zur Übergabe dieser Archivalien bereit erklärten, oder nur Bruchteile der Bestände, meist nur die neueren Protokollbände aus dem Ende des 18. und dem 19. Jahrhundert, ablieferten. Das Endergebnis war die Zerreißung dieser Bestände in drei Teile und zwar in das Landesgerichtsarchiv, die Herrschaftsarchive und die Bestände bei den Bezirksämtern, die später in die Bezirksgerichte (Grundbuchsarchiv) übergingen.

Im Jahre 1921 gingen die Bestände des Landesgerichtsarchives auf Grund eines Übereinkommens in die Verwahrung des OÖ. Landesarchives über. Zwei Jahre beherbergte es die Aktien-Brauerei und in den Jahren bis 1927 die Lehrerbildungsanstalt in der Honauerstraße. Ein dauerndes Bleiben fand das Archiv erst in diesem Jahre in der ehemaligen Pfandleihanstalt in der Allgemeinen Sparkasse. Damals waren von 274 Herrschaften 9.787 Protokollbände vorhanden. Durch die Luftgefahr im 2. Weltkrieg (ab 1942) gezwungen, mußten diese Bestände in das Kloster Kremsmünster überführt werden. Daß dabei die bestehende Ordnung gänzlich aufgelöst wurde, war vorauszusehen. Erst im Jahre 1946 wurde für diese Bestände eine neue Ordnung durch einen Großeinsatz von sechs Angestellten des OÖ. Landesarchives durchgeführt. Die Handschriften waren inzwischen durch die Einziehung der noch bei den einzelnen Bezirksgerichten, insbesondere im Innviertel, lagernden Protokolle vermehrt worden. Es kamen dazu von den Bezirksgerichten Ried 707 Bände, Schärding 219 Bände und Raab 191 Bände. Die Ordnung wurde in der Weise durchgeführt, daß die Bände nach den Herrschaften alphabetisch, und innerhalb dieser chronologisch geordnet wurden. Jeder Buchstabe wurde für sich behandelt und mit der Zahl 1 begonnen, der der entsprechende Ordnungsbuchstabe vorangestellt wurde.

Dadurch war es möglich für die weit über 10.000 Bände eine einfache Ordnung herzustellen und auch die Möglichkeit gelassen allfällige Nachträge gleich bei den entsprechenden Buchstaben nachzureihen. Die Ordnung dieser Bestände wurde im Sommer 1948 beziehungsweise in den ersten Monaten des Jahres 1949 abgeschlossen.

Der gesamte Bestand umfaßt nun nach Abschluß der Arbeiten insgesamt 12.249 Bände von 420 Herrschaften, bzw. Sitzen, Kirchen, Benefizien oder Ämtern und 60 Verhörprotokolle von 22 Herrschaften. Zur leichteren Benützung wurde ein zweibändiges Verzeichnis, dem eine alphabetische Übersicht beigelegt wurde, hergestellt.

Linz, am 1. März 1949

Georg Grill

Spätere Zuwächse:

25. März 1949: 26 Bände einer Herrschaft

13. April 1949: 7 Bände einer Herrschaft

bis Ende 1951: 35 Bände zweier Herrschaften

Stand: 12.315 Bände von 424 Herrschaften

Im Jahre 1997 wurde die Richtigkeit der Herrschaftszuordnungen und der Jahresangaben überprüft sowie neu hinzugekommene Protokollbücher erfaßt. Bei größeren Herrschaften wurden zur Erleichterung der Orientierung die Ämter bei den einzelnen Protokollbänden vermerkt. Nachdem 1978 24 Bände an das Stift Schlägl abgetreten wurden, umfaßt der Gesamtstand derzeit 12.530 Bände von 472 Herrschaften.

Diese neuerliche Bestandsaufnahme wurde mit EDV-Unterstützung durchgeführt. Die Reihung erfolgte grundsätzlich alphabetisch nach Ortsnamen (in der Schreibweise des Österreichischen Amtskalenders), vereinzelt nach Geschlechternamen. Weil im Zuge der Überarbeitung manche Zuordnungen korrigiert wurden, erscheint die Bandnumerierung im neuen Verzeichnis nicht immer durchlaufend (z.B. früher Perstein/P-134 ist jetzt unter Alt-Pernstein mit der Sign. P-134 eingereiht). Manche Bezeichnungen der Herrschaftsprotokolle wurden berichtigt und vereinheitlicht (z.B. Gerichts-, Kaufprotokolle auf Briefprotokolle; Abhandlungsprotokolle auf Inventurprotokolle; Waisenbücher, Waisenprotokolle auf Gerhabschaftsprotokolle; Verhandlungsprotokolle auf Handlungsprotokolle). Die am Schluß angereihten Klags- und Verhörprotokolle sind nur durchlaufend nummeriert, wurden für die EDV-Erschließung mit dem Ordnungsbuchstaben X gekennzeichnet und sind jeweils am Schluß der Handschriftenreihe einer Herrschaft verzeichnet.

Ein Teil der Herrschaftsprotokolle ist von der "Genealogical Society" aus Utha/USA in den 80er Jahren mikroverfilmt worden. Um die Originale zu schonen, dürfen diese Bände grundsätzlich nur mehr mittels der Lesegeräte im Mikrofilmlesesaal eingesehen werden. Die Filmrollennummern der Handschriften sind in diesem Verzeichnis ebenfalls vermerkt.¹ Im Laufe dieses Verfilmungsprojektes hat die "Genealogical Society" den zu verfilmenden Bestand mehr und mehr eingeschränkt. Folgender Rahmen ist im nachhinein erkennbar: Von den Herrschaften Ach bis Kremsmünster erfolgte die Verfilmung vollständig; ab der Herrschaft Kreuzen wurden nur mehr Handschriften bis einschließlich 1772, ab der Pfarrhofherrschaft Kreuzen nur mehr bis 1750 verfilmt; ab der Stiftsherrschaft Lambach beschränkt sich die Verfilmung auf Bände vor 1700.

Willibald Mayrhofer

¹ Einige Filmrollennummern fehlen in der durchlaufenden Nummernvergabe. Bei diesen fehlenden Nummern handelt es sich um Filme, die aus Qualitätsgründen ausgeschieden und nochmals (mit anderer Nummer) angefertigt werden mußten.